

in Kooperation mit „die börse“,  
Kommunikationszentrum Wuppertal  
und eingeladen von **attac Wuppertal**



# Liberalismus

Ein Versuch, Probleme des 21. Jahrhunderts mit Rezepten des 18. Jahrhunderts zu lösen

Seit Nov. 2009 wird die Bundesrepublik von einer liberal-konservativen Koalition regiert. Von 1982 – 1998 fungierte die FDP als sicherer Mehrheitsbeschaffer für Kohlregierungen; Kohl konnte eine neoliberale Umfunktionierung der Gesellschaft nur zaghaft durchsetzen, denn bis 1989 hinderte ihn die deutsche Teilung daran, danach die deutsche Einheit. Rot-Grün hat dann dieses Umlenken in Grundzügen durchgesetzt, die Große Koalition es verwaltet. Jetzt aber nach dem Erfolg der FDP wittern die Neoliberalen vom Schläge Westerwelle, Brüderle & Co. ihre Chance, die Reste der sozialdemokratischen Epoche (1949-1982) zu zerschlagen.

Der klassische Liberalismus des 18. Jh. kämpfte gegen den absolutistischen Staat und für einen Freiraum der Bürger, ohne staatliche Gängelung Unternehmen zu gründen und zu führen – damals mit den zugehörigen revolutionären Umwälzungen ein bis heute wichtiger Schritt, wenn auch mit problematischen Auswirkungen auf die Lage der Beschäftigten. Im 19. Jh. schließlich bewirkte das Laissez-faire-Prinzip verheerende Armut, die erst mit dem Erstarken der organisierten Arbeiterbewegung eingeschränkt werden konnte.

Wir erleben jetzt die Rückkehr ins frühe 19. Jh. mit einer eminenten Zunahme der Armut. Für den Liberalismus ist der Staat der Feind, Steuern zahlen eine Zumutung, Versorgung der Bürger(innen) mit öffentlichen Gütern Aufgabe des privaten Sektors, der damit vor allem Geld verdienen will. Er bedeutet Zerfall der Gesellschaft und ein besonderes „Wachstum“, das der Schicht der Chancenlosen. Liberalismus ist eine quasi-religiöse Weltanschauung mit diversen Dogmen: Steuersenkung bedeute Wirtschaftswachstum, Privatisierung bessere Versorgung mit öffentlichen Gütern, Leistung werde sich lohnen, Arbeit nicht, denn Mindestlöhne seien Gift für die Wirtschaft. Ihr geliebtes Schimpfwort ist Bürokratie, das Rezept: Deregulierung, d.h. weniger Regeln für Vermögende, mehr für Hartz-IV-Empfänger.

Der Vortrag wird den Liberalismus darstellen als das, was er ist: eine Katastrophe für die Gesellschaft.

## Der Referent:



Dr. Ton Veerkamp,  
Philosoph und Theologe; Fellow im Berliner Institut für  
Kritische Theorie; Autor des Buches: „Der Gott der Liberalen.  
Kritik des Liberalismus.“

## Eintritt Frei!

### Herzliche Einladung! WANN & WO?

Dienstag, 18. Mai, um 19:30 Uhr, in der börse, Roter Saal (erster  
Stock), Wolkenburg 100, Buslinie 628, ausreichende Parkplätze  
attac Wuppertal trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr in der börse,  
[www.attac-wtal.de](http://www.attac-wtal.de)